

Stefan M. Holzer an die ETH Zürich berufen



Foto: Caroline Holzer

Stefan M. Holzer, derzeit Professor für „Ingenieurmathematik und Ingenieurinformatik“ an der Fakultät Bauingenieurwesen und Umweltwissenschaften der Universität der Bundeswehr München, ist mit Wirkung zum 1. Juli 2016 an das Departement Architektur der ETH Zürich berufen worden, wo er die Professur „Bauforschung und Konstruktionsgeschichte“ am Institut für Denkmalpflege und Bauforschung übernehmen wird. Damit findet *Holzers* intensive Forschungs- und Publikationstätigkeit der vergangenen anderthalb Jahrzehnte zu Themen der Bautechnikgeschichte und der Untersuchung und Beurteilung historischer Tragwerke ihre logische Fortsetzung.

Holzer, der an der TU München das Fach Bauingenieurwesen studiert hatte, wurde dort 1992 mit einer Arbeit zur Kopplung von Finite-Elemente- und Randelementmethoden promoviert. Nach einem einjährigen Forschungsaufenthalt in den USA und zweijähriger Tätigkeit bei HOCHTIEF in Frankfurt/M. wurde *Holzer* schon 1995 an die Universität Stuttgart berufen, wo er bis 2001 Professor für „Informationsverarbeitung im konstruktiven Ingenieurbau“ war, ehe er an die Universität der Bundeswehr München wechselte. Kaum dort angekommen, baute *Holzer* neben der Ingenieurmathematik das Feld des Forschens und Bauens am historischen Objekt als neues, zusätzliches interdisziplinäres Forschungsfeld systematisch aus – von der bauarchäologischen Untersuchung am Objekt selbst bis zur statischen Beurteilung historischer Konstruktionen (u. a. Projekte zu Holzkonstruktionen der Barockzeit und des 19. Jahrhunderts, Gewölben, Betonkonstruktionen vor Einführung des Eisenbetons, sowie Rabitzkonstruktionen).

Neben *Holzers* monographischen Publikationen zu „Gewölben, Kuppeln und Kirchendachwerken“ der Barockzeit in Südbayern („Meisterwerke barocker Bautechnik“, 2008) und seinem vielbeachteten zweibändigen Werk „Statische

Beurteilung historischer Tragwerke“ (Ernst & Sohn, Bd. 1: „Mauerwerkskonstruktionen“, 2013, und Bd. 2: „Holzkonstruktionen“, 2015) erschienen zahlreiche Aufsätze in deutschsprachigen und internationalen Zeitschriften, die *Holzer* großes Renommee im In- und Ausland erwarben. *Holzer* positionierte sich mit diesen Beiträgen als einer der Wenigen, die – unbehindert durch traditionelle Fächergrenzen – das historische Bauwerk als Ganzes in den Blick nehmen und aus unterschiedlichster Perspektive heraus kompetent beurteilen können – von der Ermittlung der Bau-, Reparatur- und Schadengeschichte anhand einer detaillierten Untersuchung der Befunde vor Ort bis zur statischen Analyse mit spezialisierten Berechnungswerzeugen.

Holzer blieb dabei einerseits bis heute seiner fachlichen Herkunft aus der numerischen Mechanik treu und entwickelt die erforderliche Software problemorientiert selbst. Andererseits erwarb er sich aber auch einen Ruf als hervorragender Kenner der Wissenschaftsgeschichte des Bauwesens, und durch seine genaue Vertrautheit mit den historischen Quellen gelang es ihm, historische Befunde in das konstruktionsgeschichtliche Umfeld einzuordnen. Auch in der praktischen Beurteilung und Ertüchtigung historischer Baudenkmäler erwarb sich *Holzer* umfassende Erfahrungen, und er lehrt diese Themen seit etlichen Jahren an der Universität der Bundeswehr München im Master-Studium des Bauingenieurwesens. Mit den unterhaltsam geschriebenen Heften zu den von der Bundesingenieurkammer ausgezeichneten „historischen Wahrzeichen der Ingenieurbaukunst“ in Kempten (König-Ludwig-Brücke, 2012) und an der Wutachbahn (Sauschwänzlebahn, 2015) machte sich *Holzer* überdies um die im besten Sinne „popularwissenschaftliche“, anschauliche Vermittlung der Forschung an historischen Baukonstruktionen an eine breite Öffentlichkeit verdient.

„Grundlage jeder nachhaltigen Denkmalpflege“, betont *Holzer*, „ist zunächst das genaue Hinschauen vor Ort, das präzise Erfassen und Dokumentieren aller historischen Befunde, sowie die Einordnung in einen baugeschichtlichen und konstruktionsgeschichtlichen Kontext. Dann erst kann eine minimal invasive statische Sicherung und eine Planung angemessener Erhaltungsmaßnahmen erfolgen.“ Diese Forschungsaufgabe, die „historische Bauforschung“, wird zusammen mit der Rekonstruktion historischen bautechnischen Wissens in der „Konstruktionsgeschichte“ im Mittelpunkt der künftigen Forschungs- und Lehraufgaben *Holzers* an der ETH Zü-

Persönliches / Aktuell

rich stehen. Man darf hoffen, dass die interessante Reihe von *Holzers* Forschungsprojekten und Veröffentlichungen in Zürich eine spannende und reichhaltige Fortsetzung finden wird.